

Ryo und Bakura-Licht und Dunkelheit (Yugioh) Teil 5

von Yamiyo

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nächster Teil, neue Probleme für unseren armen Bakura, der ja Marik UND Ryo ertragen muss. Dies ist, glaube ich, mein Lieblingsteil wegen einem netten Dialog zwischen Bakura und seinem Hikari?



Kapitel 1

aus Bakuras Sicht

Als Marik und ich die Arena erreichten, hörten wir schon von Weitem die laute Stimme von Jonouchi, die uns inne halten ließ. "Wir sollten getrennt in einigem Abstand hineingehen. Sonst schöpfen selbst diese Vollidioten Verdacht." meinte ich stirnrunzelnd, was Marik mit einem knappen Nicken beantwortete und daraufhin weiterging. "Hey, wer hat gesagt, dass du der Erste sein wirst!" versuchte ich noch zu protestieren, doch Marik streckte mir bloß grinsend die Zunge raus und war, bevor ich ihn deswegen einen Kopf kürzer machen konnte, bereits in Sichtweite von Yugi und seinem Fanclub, die ihn überrascht und erfreut begrüßten. Dieser Mistkerl... Bildete der sich etwa ein, er könne mir auf da Nase herumtanzen? Na, wenn er sich da nicht täuschte... Langsam zählte ich bis 60, bevor auch ich das Stadion betrat. Rasch ließ ich meinen Blick über den Platz huschen. Da waren Yugi und sein Fanclub, bestehend aus dieser nervigen, braunhaarigen Göre, dem kläffenden blonden Köter, dem großen Möchtegernbodyguard und zwei Personen, die ich nicht kannte. Es waren ein Mädchen mit treudoofen Augen und ein schwarzhaariger Junge, der mir eindeutig nach einem Playboy aussah. Neben Yugis Gruppe stand Marik, der sich köstlich zu amüsieren schien. Mai Valentine entdeckte ebenfalls sowie Kaiba mit seinen Bodyguards und seinem Brüderchen. Hmm, ob er wohl weinen würde, wenn ich ihm seinen Bruder nehmen würde? Das musste ich bei Gelegenheit wirklich mal ausprobieren! Gelassen schlenderte ich näher und konzentrierte mich darauf, den treuherzigen Gesichtsausdruck meines Hikaris nachzuahmen, über den ich mich so oft lustig gemacht hatte. Die Show konnte beginnen...

Schon nach wenigen Sekunden bemerkten mich Yugi und seine Freunde. "Bakura!" riefen sie alle äußerst pathetisch, wofür sie am liebsten gleich ausgelacht hätte. Aber ich musste mich zusammenreißen, leider... "Was machst du denn hier? Du solltest doch im Krankenhaus sein!" Empört baute sich Jonouchi vor mir auf. Ach ja, das Krankenhaus... Stimmt, da war ja was gewesen... Hastig setzte ich ein unschuldiges Lächeln auf und meinte dann mit lächerlich schüchterner Fitselstimme: "Ach, Jonouchi-kun, du brauchst dir keine Sorgen machen. Mir geht es schon wieder gut und schau mal, ich habe 6 Locater-Karten!" Alle, außer Marik natürlich, waren für einen Moment sprachlos, als sie die Plastikkarten in meinen Händen entdeckten. "Du nimmst am Finale teil?" wollte Yugi neugierig wissen. Aha, sobald es um Duelle und potenzielle Gegner ging, zeigte der Pharaon also Interesse. Gut zu wissen. "Ja, glaube ich. Hier findet doch das Finale statt, oder?" "Irrtum." Aus dem Augenwinkel bemerkte ich, wie Kaiba näher trat mit seinem selbstsicheren Grinsen, das ihn noch arroganter erscheinen ließ, als er es sowieso schon war. "Was soll das heißen, Kaiba? Wieso Irrtum? Hier ist doch der Ort, den uns die Locater-Karten angezeigt haben!" protestierte Jonouchi sofort lautstark, was Kaiba zu einem überlegen Lachen bewegte. "Ach Köter, du denkst wirklich sehr einfach. Aber was erwarte ich Anderes von einem Hündchen wie dir?" "Ich bin kein Hund!" unterbrach ihn Jonouchi wütend und es war wirklich gut für Kaiba, dass Tristan den Blondinen noch festhalten konnte, sonst hätte er wohl bald zu seinen blauen Augen farblich passend noch ein Veilchen gehabt. "Jonouchi, beruhige dich! Vergiss nicht, er ist noch immer der Veranstalter dieses Turniers und hat somit alle Fäden in der Hand!" "Arroganter Geldsack!" knurrte Jonouchi auf Tristans Aussage hin, doch selbst er musste sich eingestehen, dass Kaiba wirklich gerade das Turnier in der Hand hatte. Leider. Ich mochte Kaiba nicht. Er war arrogant, ein Mächtgeböswicht und Geldsack und was noch viel schlimmer war: Er war die Reinkarnation von Priester Seto, der mir mit seinem Drachen und Duos in Ägypten das Leben mehr als schwer gemacht hatte. "Das Turnier wird nicht, wie ihr es wahrscheinlich erwartet habt, hier in der Arena stattfinden. Nein, das wäre mir nicht würdig. Darum wird das Finale auf diesem Zeppelin stattfinden. Hoch, hoch in der Luft! Ich hoffe, keiner von euch höhenkrank." Die falsche Sorge am Ende seiner Rede brachte mich beinahe zum Würgen, während die anderen Duellanten vollkommen entgeistert zu Kaiba schauten, neben dem der Zeppelin begann zu landen. Doch gerade als wir einsteigen wollten, erschien ein weiterer Duellant in der Arena, der ich sofort als Odion erkannte. "Das muss Marik sein!" hörte ich Jonouchi neben mir Namu, oder besser gesagt dem echten Marik, zuraunen, was mich beinahe zu kichern brachte. Ach, dieser Blonde war so idiotisch... So naiv und blind... Auch "Namu" konnte sich das Lachen offensichtlich nur schwer verkneifen, doch er schaffte es mehr oder minder. "Dass du dich überhaupt traust, hier aufzutauchen!" wandte sich Jonouchi nun an Marik 2 und wurde sofort unterstützt von Yugi, der in Richtung Kaiba forderte: "Marik muss sofort disqualifiziert werden, Kaiba! Nach alledem, was er uns angetan hat..." "Er ist ein Duellant, der sechs Locater-Karten besitzt. Somit darf er am Finale teilnehmen." Kaibas Aussage war nüchtern und knapp formuliert, doch schlug unter den Anwesenden ein wie eine Bombe. Besonders Jonouchi protestierte vehement gegen seine Entscheidung, aber wie Tristan vorhin richtig erkannt hatte: Er hatte als Veranstalter dieses Turniers die Fäden in der Hand. Darum kam es so, wie es kommen musste: Wir stiegen in den Zeppelin. Mir gefiel dies gar nicht. Kaiba war ein profitgieriger Mensch und wir Duellanten stellten für ihn ein Risiko dar. Ein großes Risiko sogar, also war er doch nur logisch, dass wir ausradiert werden mussten. Wenn der Zeppelin abstürzen würde, würden wir

garantiert sterben. Kaiba hätte für sich und seinen anhänglichen Bruder sicherlich ein oder so etwas in der Art organisiert. Auf der anderen Seite.... Wäre so ein Mord nicht zu auffällig?



Kapitel 2

Nachdenklich schritt ich über die Treppe hinein in den Zeppelin, gefolgt von Yugi und seiner Bande. Da passierte etwas, was ich nie erwartet hätte. Denn plötzlich stand Namu alias Marik vor mir und grinste fröhlich. War der lebensmüde? Wir wollten doch nicht kommunizieren während des Turniers, damit unser Bündnis nicht auffiel. Was? "Hey, ich bin Namu!" Freundlich schüttelte er mir die Hand, während seine Augen deutlich sagten, ich solle mitspielen. Was hatte dieser Idiot vor? "Bakura..." meinte ich fragend, woraufhin Marik für einen Moment sichtlich erleichtert zu sein schien. "Ich bleib hier in der Stadt für ein paar Wochen und bin eigentlich im Urlaub, weißt du. Aber wachsam wie ich bin, habe ich diese Plakate für Kaibas Turnier und weil ich in meinem Land ein super Duellant bin, durfte ich teilnehmen. Und meine Familie hat gesagt: "Vergiss den Urlaub und deinen Plan, Ruhe zu geben und nicht dauernd auf Achse zu sein." Tja, deshalb bin ich hier. Und du?" Während er sprach, hörte ich sofort, dass er manche Wörter seltsam betonte. Auf Außenstehende wirkte dies wie ein Akzent, aber ich kannte Mariks normale Aussprache, sodass ich sofort verstand, dass er eine versteckte Nachricht an mich versuchte weiterzugeben. Und nicht nur das: Durch diesen unschuldigen Plausch wirkten wir beide wie ganz normale Teenager, die sich auf ein Turnier freuten. Hastig setzte ich in meinen Kopf in Windeseile die betonten Wörter zu Sätzen zusammen und hätte am liebsten mit den Augen gerollt. Dieser Blödmann... Hielt der mich wirklich für so dumm? "Bleib wachsam. Kaibas Turnier. Vergiss den Plan nicht." Wütend blitzte ich Marik an, aber nur so, dass es Yugi und seine Freunde, die einige Meter entfernt standen nicht bemerken konnten. Nun gut, jetzt musste ich mir eine

Antwort für Marik zurechtlegen. Und das so schnell wie möglich, sonst würde ich mich auffällig Mist, wie klang den Ryo in solchen Situationen? "Ach, ich liebe Duelle einfach. Auch wenn ich manchmal nicht weiß, ob ich die richtige Karte ausspiele. Da bin ich leider ein kleiner Blödmann. Die Götter scheinen meine Karten nicht so zu mögen. Bei meinem Spiel ist das aber auch nicht verwunderlich." Schnell baute ich das verlegene Lachen meines Hikaris ein. "Ich wünsche mir manchmal, ich wäre nur halb so gut wie Yugi-kun oder Kaiba-kun!" Da kamen plötzlich Yugi und Jonouchi zu uns und legten mir freundschaftlich die Hände auf die Schulter, wofür ich ihnen am liebsten sofort die Hände abgehackt hätte. Ich wollte keine freundschaftliche Hand eines Pharaos auf meinem Körper! Aber Ryo würde es wollen... Leider. "Ach komm schon, Bakura. Du musst doch nicht so bescheiden sein. Also im letzten Duell gegen den anderen Yugi warst du wirklich gut!" meinte Jonouchi aufmunternd. "Oder besser gesagt der böse Geist in dir." ergänzte Yugi, was sichtlich Neugierde in Marik auslöste. Er hatte wohl nicht gedacht, dass meine Duelle mit Yugi schon länger existierten. Wahrscheinlich würde er mich später dazu nach allen Regeln der Kunst ausfragen... Doch nicht jetzt, oder? "Beide sind wirklich super Duellanten, da hast du Recht. Wie Osiris und Ra beherrschen sie den Himmel der Duelle." meinte Marik heuchlerisch als Antwort auf meine Frage, wer die Götterkarten momentan besaß, dann wandte er sich Yugi zu und fragte interessiert: "Oh, Bakura hat einen bösen Geist?" Mistkerl... Er sollte nicht diese Idioten über mich ausfragen! Aber nun tat er es und ich konnte wenig dagegen tun. "Ja, und der ist echt gruselig. Noch gruseliger als Bakuras Okkult-Deck! Er hat uns schon mehrmals das Leben schwer gemacht?" "Er hat uns in unsere Lieblingskarten verwandelt!" unterbrach Anzu Jonouchi empört, was in Namus Augen ein amüsiertes, vielleicht sogar etwas anerkennendes Blitzen auslöste. "Zum Glück hat Tristan Bakuras Ring, in dem der Geist wohnt, in den Wald geworfen, sodass es unmöglich ist, ihn wiederzufinden. Und du trägst ihn ja wirklich nicht, richtig, Bakura-kun?" Brav nickte ich. War es doch gut gewesen, dass ich meinen Ring unter mein T-Shirt gesteckt hatte, bevor ich die Arena betreten hatte. "Wollt ihr noch länger hier schwafeln und allen im Weg stehen oder geht ihr endlich weiter?" kam es da plötzlich von Kaiba, der mit Mokuba neben uns aufgetaucht war. Ha, das war meine Rettung! So konnte Marik fürs Erste nicht mehr Yugi und seine Freunde über mich ausfragen! Dass Kaiba mir mal nützlich werden würde... Unglaublich!



Kapitel 3

Da es schon Abend war gab es für uns Duellanten zuerst etwas zu essen an einem Buffet, was ich sehr genoss, schließlich knurrte mein Magen so laut, dass ich Angst hatte, er könnte explodieren. Leider gab es aber kein Steak, doch das ließ sich ändern. Nein, ich brachte niemanden um (obwohl das keine schlechte Idee gewesen wäre... Marik war nicht sehr weit entfernt von mir gewesen), im Gegenteil, diese Mal wählte ich zur Abwechslung mal den ganz legitimen Weg. Als wir später auf die Zimmer durften, fragte ich einfach einen von Kaibas Dienern, ob er mir ein fast rohes Steak bringen könnte, was dieser nach einem geschockten Anstarmoment auch tat. So war es nicht verwunderlich, dass ich einige Zeit in meinem Zimmer auf Wolke sieben schwebte, während das Blut des Steaks an meinem Mund klebte. "Endlich etwas Anständiges zum Futtern!" Gut gelaunt stach ich mit der Gabel erneut in das riesige Fleisch und hob es ohne es zuvor geschnitten zu haben einfach hoch und biss wieder hinein. "Obwohl sie es von mir aus auch noch etwas blutiger hätten lassen können." Nach dem vorzüglichen Mahl ging ich interessiert zum Fenster und blickte hinaus. Ich war noch nie geflogen, sodass ich doch, obwohl es irgendwie albern auf mich wirkte, ziemlich beeindruckt war von dem Lichtermeer, was unter mir entlangzog. So viele Lichter in der Nacht? das konnte man doch kaum mehr als Nacht bezeichnen. Eine Nacht war dunkel? stockdunkel, nicht so... Diese Lichter ließen sie so fremd wirken, sodass ich mich nicht mehr in ihr Zuhause fühlte. Ob das das wahre Gesicht der Nacht war? Nachdenklich ließ ich mich auf mein Bett fallen und schloss die Augen. Sofort fand ich mich wieder in den dunklen Gängen meines Bewusstseins wieder. Auf der einen Flurseite waren die Wände

wie gewohnt kalkweiß und wirkten so zerbrechlich wie Glas, während die gegenüberliegenden aus schwarzen, altägyptischen Steinen errichtet waren, an denen getrocknetes Blut klebte. Ja, das war unser Bewusstsein? diese Wände waren quasi ein Schnellüberblick über Ryo und mich. Schweigend lief ich durch das Labyrinth der Flure, ohne wirklich zu wissen, wo ich hinwollte. Irgendwann erschien jedoch vor mir plötzlich Ryos Tür. Das weiße Holz war heute seltsamerweise durchzogen von Rissen und Schimmel, was mich innehalten ließ. Ob es Ryo gut ging? Er war heute so still gewesen und sein Fieber war nicht ohne gewesen, als ich es bemerkt hatte. Nicht, dass er mir hier abkratzte und ich es erst merkte, als schon samt Millenniumsring von Ryos Körper getrennt wurde. Denn um einen Körper zu besetzen, musste ich ein Bewusstsein kontrollieren. Wenn dieses Bewusstsein aber starb, dann musste ich mir wie ein Parasit ein neues Opfer suchen. Irgendwie klang das schäbig? geradezu zum Schänden. "Naja, ich kann ja mal nach ihm schauen." murmelte ich schulterzuckend und klopfte. Stille. Schlieft Ryo? Oder war er vielleicht?? "RYO!"



Kapitel 4

Energisch trat ich die Tür auf, die morsch wie sie war, sofort zersplitterte. Als ich erkannte, wie Ryos Zimmer aussah, war ich für einen Moment geschockt. Ja, mein Seelenraum war auch nicht sehr sauber, aber dieser Anblick schockte mich doch. Alles war voller Schimmel und die saubere Einrichtung, die zuvor hier gestanden hatte, war von Schimmel sogar verschlungen worden, sodass nur noch riesige Berge Schimmel sich dort auftürmte, wo die Möbel gestanden hatten. Es lag ein ekelhaft süßer Duft in der Luft, der mich zum Würgen brachte und ein leichtes Schwindelgefühl packte mich. In all diesem Mief gab es einen einzigen Lichtpunkt und dieser war Ryo mit seinen weißen Haaren, der umgeben vom Schimmel auf dem Boden saß und mich mit einem seltsamen Ausdruck in den Augen anstarrte. "Yami. Du bist also gekommen." Seine Stimme durchriss die angespannte Stille wie ein Kanonenschuss die schweigende Nacht. Was für eine Kälte er ausstrahlte... War das wirklich Ryo? Mein Hikari? Etwas beunruhigt beobachtete ich, wie sich Ryo schwankend, wie ein Zombie, von denen wir doch so viele in unserem Deck hatten, aufrichtete und langsam auf mich zu schritt. "Ryo, ist alles okay mit dir?" Wie erbärmlich meine Stimme meine klang... Wie ein verängstigtes Kind, das einem gewalttätigen Elternteil gegenüberstand. Ryos Augen blitzten plötzlich vor Zorn und er blieb ruckartig vor mir stehen. "Nein ich bin nicht okay." Zum ersten Mal hob er nun richtig den Kopf, sodass ich sein ganzes Gesicht sehen konnte. Für einen Moment war ich vor Schock wie gelähmt. Das passierte nur selten, aber was würdet ihr tun, wenn ihr euren Hikari mit halb verschimmeltem Gesicht vor euch stehen seht? "Yami, du hast mich ausgenutzt. Und meine Freunde mehr als einmal in Gefahr

gebracht. Du bist wirklich schäbig?Abschaum." Mit welcher Wut und gefühlskalten Ruhe er diese aussprach... Das konnte doch unmöglich Ryo sein? Ja, er war manchmal wirklich sehr heldenmutig und entschlossen, aber so! Wäre ich nicht so aufgewachsen wie ich es war, hätte ich jetzt wohl Angst bekommen. Plötzlich änderte sich Ryos Gesichtsausdruck überraschenderweise. Die Wut verblich wie Schrift in der Sonne und machte unendlicher Verzweiflung und Enttäuschung Platz. "Bedeutet dir Marik wirklich so viel, dass du mich für ihn opferst?" Die Frage kam nur leise, aber in meinen Ohren war sie so laut, wie als hätte Ryo mich angeschrieben. Und sie tat weh. Schrecklich weh. Diese Enttäuschung. Diese Einsamkeit. Dieses Gefühl, von allen verraten worden zu sein. Ich kannte das. Ich kannte das so gut. Fieberhaft überlegte ich, was ich Ryo antworten könnte, doch mein Kopf war wie leergepustet. Nur ein unbeschriebenes Blatt. Ryo fasste mein Schweigen als Ignoranz auf, weswegen er zwei Schritte auf mich zu trat und dann etwas lauter und wütender meinte: "Warum hilfst du ihm überhaupt? Du gibst doch immer so damit an, dass du ein verdammt guter Dieb wärst?warum stiehlt du Marik dann nicht einfach den Stab?" Warum fragte er mich das? Wieso wollte er wissen, weshalb ich etwas tat? So etwas hatte er mich früher kaum gefragt, weil er ganz genau gewusst hatte, wie patzig ich darauf reagieren konnte. Doch jetzt schien er überhaupt keine Angst vor meiner Reaktion zu haben. Was war nur mit ihm los? Ryo merkte, wie ich unsicher wurde, was ihn grinsen ließ. Langsam und bedrohlich ging er weiter auf mich zu, sodass er mir gefährlich nahe kam. Dabei flüsterte er hämisch, so wie ich ihn noch nie gehört hatte: "Du bist ja auf Einmal so still, Yami. Was ist denn los? Habe ich dich tatsächlich zum Verstummen gebracht?" Nun reichte es mir. Ryo war doch krank! Er halluzinierte sicherlich! Das brauchte ich mir nicht anzuhören! Ich brauchte mich nicht verspotten zu lassen! Ruckartig drehte ich mich von ihm weg und meinte harsch: "Ich habe mich nicht vor dir zu rechtfertigen, Hikari." Ich betonte besonders das Hikari, um Ryo daran zu erinnern, dass ich die Gewalt über ihn hatte, doch leider wirkte ich weniger überzeugend als sonst. War ich tatsächlich verunsichert worden? Von Ryo? War ich vielleicht selber auch krank? Ich sollte nicht mehr länger hier bleiben?ich kam einfach später noch einmal. Wenn sie Ryo beruhigt hatte... Hoffentlich. Gerade als ich das Zimmer verlassen wollte, spürte ich jedoch plötzlich Ryos Atem an meinem Hals, was mich erschauern ließ. Was war nur mit mir los? Ehe ich reagieren konnte, merkte ich schon, versteinert zur Salzsäule, dass sich dünne, kühle Finger auf meine Brust legten. Wieso bewegte ich mich nicht? Warum ließ ich mir das gefallen? Weshalb reagierte mein Körper nicht mehr? Nun bekam ich doch Angst und ich konnte ein leichtes Zittern nicht verhindern. Da hörte ich Ryos berechnende, und zugleich völlig verstörende Stimme an meinem Ohr, was mich erstarren ließ. "Ach nein? Warum? Weil du es nicht kannst? Oder..." Geschockt merkte ich, wie Ryos Hände leicht wie ein Windhauch über meine Brust strichen. "Weil du es nicht willst?" Jetzt endlich begriff mein Körper, was los war und gehorchte mir wieder. Energisch riss ich mich von Ryo los, der dadurch beinahe das Gleichgewicht verlor und zischte ihn wütend an: "Ryo, was soll der Mist? Bist du noch ganz bei Trost?" Irgendetwas stimmte mit meinem Hikari eindeutig nicht. War es das Fieber, das seine Sinne vernebelte? Aber so extrem? Ryos Gesicht verzog sich auf meine Aussage hin zu einem traurigen Lächeln, bevor er langsam wieder auf mich zu schritt. "Komm... Komm nicht näher!" brachte ich erschrocken hervor, wobei ich mich sehr wunderte, wieso ich auf Einmal so zitterte. Das schaffte sonst niemand. Weil mir jeder egal war. Jeder. Außer Ryo. Warum?

(Dieses letzte Bild habe ich von zero-chan, es ist kein Screenshot von der Serie.)